

# Konzeptionelle Empfehlungen für die Begleitung der inklusiven Wanderausstellung

**Inklusion im Blick®**  
Mit allen Sinnen Kunst erleben!



## Deutschlands erste inklusive Wanderausstellung

Titel: Titelbild- Inklusion im Blick  
Künstler: Marko Berg

zur Ausstellung:

Die Ausstellung „Inklusion im Blick“ will mit ihren Bildern und Exponaten diese Barrieren abbauen und zur Bewusstseinsbildung im Sinne der UN- BRK beitragen.

Anfang der Sechziger Jahre erschüttert einer der größten Arzneimittelskandale die Bundesrepublik Deutschland: Weit über 2000 Kinder kommen mit fehlenden oder fehlgebildeten Gliedmaßen auf die Welt. Verantwortlich dafür ist das Medikament Contergan, das vor allem Frauen in der Schwangerschaft als harmlos und unbedenklich empfohlen wurde.

Von Kindheit an müssen sich die Contergan Opfer an mehr oder minder verstohlene und verschämte Blicke gewöhnen. Ein halbes Jahrhundert nach dem Skandal haben sich zwölf Menschen bewusst dazu entschieden, ihren Körper diesen Blicken preiszugeben. „Die Mutigen“ nennt Regisseur Niko von Glasow die Protagonisten seines Films „NoBody’s Perfect“.

Er porträtiert Menschen, die ihren Weg gemacht haben trotz ihres Handicaps und er lädt ein hinzuschauen, weder verschämt noch verstohlen. Seine Bilder geben den Blick frei auf lebensbejahende Menschen, schlanke und wohlbeleibte, athletische und zierliche, in sich gekehrte und extrovertierte. Die ästhetischen Portraits spiegeln auf faszinierende Weise die Botschaft des Films: im Vordergrund steht der Mensch und nicht die Behinderung.

Niko von Glasows Bildern reißen die unsichtbare Barriere zwischen Betrachtern und Betrachteten ein. Sie schaffen Nähe. „NoBody’s Perfect“- für wen gilt das nicht?

„Kunst kennt keine Behinderung“ – diese These der Aktion Mensch belegt der zweite Teil der Ausstellung. Im Mittelpunkt der Kunstwerke steht der Mensch im Zentrum der Gesellschaft.

Künstlerinnen und Künstler, die in ihrer Lebenswirklichkeit Barrieren erleben, haben ihre Sicht zum Thema dargestellt. Die Bilder spiegeln gesellschaftliche Einschränkungen wieder.

Die unterschiedlichen künstlerischen Aussagen erzählen dem Betrachter von einem Alltag voller Hindernisse und dem Zwang, die Hürden zu überwinden. Die Ausstellung weitet den Blick auf das Thema Umwelt und die Verletzlichkeit „Aller“ durch sorglosen Umgang mit Natur und Ressourcen. Unsere Wanderausstellung ist inhaltlich wie gestalterisch angelegt, das Bewusstsein entsprechend Artikel 8, der Zugänglichkeit nach Artikel 9, als Bildungsauftrag nach Artikel 24 und Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport nach Artikel 30 der UN- BRK zu verdeutlichen.

„Inklusion im Blick“ schafft einen Erfahrungsrahmen, damit der gesetzlich definierte Kulturauftrag im Nationalen Aktionsplan (NAP 2.0) für ALLE in Anspruch genommen werden kann. „Inklusion im Blick“ verstärkt die Notwendigkeit der Qualifizierung von Fachkräften in Ausbildung und Studium zum Bereich Barrierefreiheit. Damit Kunst für alle erfahrbar wird.

Sie verwirklicht die Zielvereinbarung, die Behindertenverbände mit dem Deutschen Museumsbund vertraglich geschlossen haben, die gerade durch die Bundesregierung im NAP 2.0 und den 16. Bundesländern durch ihre Aktionspläne, als gesellschaftlichen Auftrag mitgestaltet werden sollte.

Sozialdenker e.V.

(mehr unter <https://www.inklusion-im-blick.de/>)

## Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Regionale Eröffnungsveranstaltungen	5
Behinderung geht uns alle an – Aktionstage für mehr Wissen	6
Was ist schön? Schönheit in der Vielfalt entdecken	7
Vielfalt ist ein Zugewinn für alle! (Was bedeutet „Vielfalt“ für mich?)	9
Materialsammlung	11
Fragebogen für Selbstevaluation	13



## Vorwort

Unter dem Begriff Inklusion hat die UN-Behindertenrechtskonvention eine gesellschaftliche und politische Bewusstseinsänderung zum Thema Menschenrechte in Gang gesetzt. Zunehmend greift die Erkenntnis um sich, dass die Forderung nach Teilhabe nicht nur alle Lebensbereiche umfasst, sondern eine konkrete Umsetzung auch zu gesamtgesellschaftlicher Bereicherung führt.

„Bildung für alle“, „Entfaltung individueller Potenziale“ oder „Vielfalt des Lernens“ sind wesentliche Anliegen der Konvention und decken sich mit traditionellen Werten der Erwachsenenbildung. Es lag daher nahe, ausgehend von den teilnehmerorientierten Möglichkeiten der Erwachsenenbildung konkrete Ziele und Leitlinien für die Umsetzung zu formulieren, welche die Zugänglichkeit der lebensbegleitenden Bildungsangebote in den Blick nehmen.

Daneben gilt es, auch die bewusstseinsbildende Dimension des Inklusionsgedankens aufzugreifen und die Etablierung inklusiver Sichtweisen und Haltungen voranzutreiben. Aus der Perspektive der Bildungsträger ergeben sich hierfür Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der eigenen Institution, aber auch die Chance, darüber hinaus wirksam zu werden.

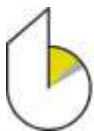
Die Wanderausstellung bietet in diesem Zusammenhang einen konkreten Anlass, den die freien Träger der Erwachsenenbildung gern aufgreifen.

Ausgehend von einer Gesamtkonzeption des Bildungswerkes der Thüringer Wirtschaft e.V. werden sie die Ausstellung an vier Austragungsorten durch Aktivitäten und Veranstaltungen begleiten und die Besucher durch unterschiedliche Lernansätze einladen, Behinderung und Vielfalt aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und dadurch zu einer Gesellschaft beizutragen, in der Menschen mit und ohne Behinderung besser gleichberechtigt zusammenleben können.

Hierfür haben die Bildungsträger didaktische Konzepte entwickelt, welche als Anregung für verschiedene Formate und Zielgruppen dienen sollen.

Kreative Weiterentwicklung und Verbreitung dieser Konzepte sich ausdrücklich erwünscht.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Anwendung.



Bildungswerk  
der Thüringer Wirtschaft e.V.



Bildungswerk  
Thüringen gGmbH



# Regionale Eröffnungsveranstaltungen

## möglicher Ablaufplan

- 1) Musikalische Einstimmung (wenn gewünscht)
- 2) Eröffnung durch den Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Joachim Leibiger
- 3) Begrüßung durch den jeweiligen Hausherrn / regionalen Schirmherren
- 4) Ansprache durch einen Vertreter vom Verein Sozialdenker e.V. (Leihgeber) / Künstler
- 5) Begrüßung durch einen Vertreter des Trägers vor Ort
- 6) Ausstellungsrundgang mit musikalischer Begleitung
- 7) Imbiss und informelle Gespräche

## Einzuladende Gäste

(je nach Veranstaltungsort & Durchführungspartner /regionalen Besonderheiten)

- Vertreter\*innen der Politik (Land, Stadt und/oder Kommune)
  - Gleichstellungs- und/oder Behindertenbeauftragte
  - Vertreter\*innen der öffentlichen Verwaltung (Sozialamt, Gesundheitsamt, Amt für Wirtschaftsförderung o.ä.)
- Vereine und Verbände
- Integrationsfachdienst, Integrationsamt
- Rentenversicherung
- Jobcenter, Agentur für Arbeit
- Partner\*innen, die sich am Begleitprogramm beteiligen
- Teilnehmer\*innen des Trägers
- Unternehmen
- Regionale Presse

## Vielfalttapete: „Inklusive Erwachsenenbildung bedeutet Vielfalt“

- Vielfalt bedeutet für mich... (Alles ist erlaubt: Bild, Zitat, Fingerling...),
- Eine Tapetenrolle soll auf einem Tischen ausgebreitet werden, der mit bunten Stiften ausgestattet ist;
- Die „Ersterstellung soll auf der zentralen Eröffnungsveranstaltung im Thüringer Landtag erfolgen.
- Gäste/ Besucher/ Teilnehmende der verschiedenen Ausstellungsorte sollen eingeladen werden, die Vielfalttapete zu ergänzen.

## Ort

- Wenn es der Platz zulässt, dann zwischen den Ausstellungsobjekten
- Sonst gesonderter Raum

Das Konzept wurde eingebracht durch das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V..



# Behinderung geht uns alle an – Aktionstage für mehr Wissen

## Ziel

Bewusstseinsbildung durch Kunst

## Unterziel

Information und Austausch von Interessierten zu verschiedenen Behinderungsarten

## Zielgruppe

Betroffene, Angehörige und alle Interessierten

## Methode/ Untersetzung

Informieren & Ausprobieren

### 1) Aktionstag „Sehen und Leben mit Seheinschränkungen“

- Einbindung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes (Kontakte über das Büro des Beauftragten für Menschen mit Behinderung) z.B.

- zur Bereitstellung verschiedener Brillen zur Simulation von Augenerkrankungen
- Brailleschrift / Stimmausgabe
- Beratungsangebote des Verbandes für Betroffene und Angehörige
- Arztvortrag
- Einbindung eines regionalen Optikers für
- Sehtest
- Vorstellung von Alltagshilfen
- (Hilfsmittelhersteller)
- „Blind malen“ – Skizzen mit verbundenen Augen zeichnen
- Fühlmodelle, z.B. vom Verlag „Grenzenlos“ aus Erfurt

### 2) Aktionstag „Hören“

- Arztvortrag
- Sehende erleben die Ausstellung mit Audiodeskription
- Einbindung eines Akustikers für Hörtest o.ä.
- Gebärdensprache für Anfänger (z.B. in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst)
- Vorstellung von Selbsthilfegruppe(n)<sup>1</sup>

### 3) Aktionstag „Leben mit ‚Rücken‘ und Geheinschränkungen“

- Arztvortrag „Das Kreuz mit dem Kreuz – Rückenproblemen entgegen wirken“
- Informationen zum Thema Gehbehinderung (z.B. durch den Integrationsfachdienst)
- Einbindung des Thüringer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.
- Linien mit Rollstuhl auf Papier zeichnen; das kann im Nachgang als Exponat weiter genutzt werden.

Das Konzept wurde eingebracht durch das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V..



---

<sup>1</sup> Ggf. vorab Kostenübernahme für Gebärdendolmetscher klären

# Was ist schön? Schönheit in der Vielfalt entdecken.

Schönheit kennt keine Behinderung – oder doch?!

Diskussionsrunde zum Thema Schönheitsideale, Behinderung und soziale Netzwerke

## Ziel

Bewusstseinsbildung durch Kunst

## Unterziel

- Anregung eines öffentlichen Diskurses zum Thema Schönheitsideale, Body Shaming, Schönheitswahn, Schönheit und Behinderung, Was ist schön?
- Bewusstseinsbildung für das Thema
- Entwicklung von Ideen/Lösungsansätzen/Wünschen, wie der Trend verändert werden kann

## Zielgruppe

Menschen (mit Behinderung) ab 14 Jahren, Personen, die in sozialen Netzwerken aktiv sind, Firmen aus der Region. Schüler\*innen, Lehrkräfte, Interessierte

## Methode/ Untersetzung

**Diskussionsrunde** mit verschiedenen Vertretern/Expert\*innen, die mit dem Thema in Berührung kommen oder sich damit beschäftigen.

## Vorbereitung:

### **Vertreter\*innen/Expert\*innen einladen (ca. 4 Personen).**

Vertreter\*innen können sein: Fotograf\*innen, Influencer\*innen, Menschen mit Behinderung (z. B. abgebildete Personen), Soziolog\*innen, Philosoph\*innen,  
<http://www.disabilitystudies.de/index.html>

**Bewerbung** der Veranstaltung mittels Ausschreibung über verschiedene Medienkanäle (z. B. facebook, instagram, Webseite, Mailing, Print)

Ausschreibung enthält den Bezug zur Wanderausstellung/Hintergrund.

**Vorab Fragen an die Expert\*innen/Vertreter stellen:** Jede\*r TN evtl. auch Externe hat die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Wir sammeln die Beiträge und übergeben sie vor der Veranstaltung. Was interessiert euch besonders? Was denkt ihr grundsätzlich über das Thema? Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Fragen können über Mail und soziale Netzwerke gestellt werden.

**Erstellen eines Hastags?!** #schönheitliegtindervielfalt

## **Vorbereitung von Ausgangsfragen für die Runde:**

- Was ist Schönheit?
- Wie hat sich das Schönheitsideal in den letzten Jahren verändert? Vor allem in Zeiten der sozialen Medien?
- Was für einen Einfluss haben diese auf das Schönheitsbild?
- Wie nehmen Menschen mit Behinderung die Entwicklung wahr? Wie fühlt es sich an?
- Wenn wir 10 Jahre in die Zukunft schauen: Wie sollte sich das Bild von Schönheit entwickelt haben, dass **alle** Menschen sich in ihm wiederfinden? Wie können wir das erreichen?

Hintergründe und weitere Fragen zum Thema:

Liegt die Schönheit in der Vielfalt? Werden die Ideale immer strikter und wichtiger einzuhalten?

Thesen: „Behinderung passt in keine Mode“ oder „Schönheit kennt keine Behinderung“

#notheidisgirl, Celeste Barber, inklusive Wanderausstellung etc. – Es gibt bereits Bewegungen im Netz, die sich dem Schönheitswahn entgegenstellen – Ist das eine sinnvolle Strategie?

### **Durchführung der Veranstaltung mit Moderation**

Dauer: max. 2 Stunden

### **Nachbereitung**

Erstellen eines Artikels zum Verlauf der Diskussionsrunde und Ergebnisdarstellung

Wenn Fotos gemacht wurden

- Veröffentlichung auf sozialen Netzwerken (unter Bezug unseres Hashtags)
- Veröffentlichung der Ergebnisse (Lösungen/Ideen/Wünsche) unter Einbezug des Hashtag

### **Ergebnis**

- Formuliere Wünsche und Lösungsansätze, wie jede\*r einzelne Schönheitsvorstellungen vielfältiger/bewusster machen kann
- Öffentliche Veranstaltung/öffentlicher Diskurs □ Öffentlichkeitswirksamkeit
- Veröffentlichung der Ergebnisse

### **Wie wird das Ergebnis gemessen?/ Nachhaltigkeit**

- Formuliere und veröffentliche Lösungsvorschläge und Wünsche
- Berichterstattung in Print- und sozialen Medien + #

Das Konzept wurde eingebracht durch das AWO Bildungswerk gGmbH.





# Vielfalt ist ein Zugewinn für alle! (Was bedeutet „Vielfalt“ für mich?)

## Ziel

Bewusstseinsbildung durch Kunst

## Unterziel

Selbst erfahren, dass Vielfalt zu Buntheit, Lebendigkeit und Kreativität beiträgt; dass Inklusion ist ein (Zu-)Gewinn für alle ist.

## Zielgruppe

Schüler\*innen und Schüler\*innen unabhängig von Schultyp und Altersstufe; Lehrkräfte

## Methode/ Untersetzung

Das Unterziel wird durch den Einsatz und die Anwendung künstlerischer Mittel erreicht, indem die Schüler\*innen eigene Kunstwerke / Objekte erstellen.

## Projektumsetzung

### 1. Ansprache der Lehrkräfte (Kunst, Gestaltung)

Hinweis auf / Vorinformation zur Ausstellung „Inklusion im Blick“

Einladung zum Ausstellungsbesuch

### 2. Besuch der Ausstellung durch die Schüler\*innen

Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion

Assoziationssammlung: Was bedeutet „Vielfalt“ für Dich / für Sie? (spontane Antworten; dokumentieren → z.B. Plakat)

### 3. Umsetzung in der Schule

#### a) Vorschlag zum weiteren Input / Auftakt: Kunst aufräumen:

○ → vgl. Ursus Wehrli ([www.kunstaufräumen.ch/de](http://www.kunstaufräumen.ch/de))

○ Schüler\*innen vergleichen Kandinskys Bilder „Himmelblau“ und „Roter Flecken II“ mit den von Wehrli „aufgeräumten“ Versionen. Anschließend erstellen sie eine „aufgeräumte“ Version von Picassos „Femme assise“.

#### b) Ausgehend von ihren Gedanken auf dem Plakat „Vielfalt“ (siehe Punkt 2.) erstellen die Schüler\*innen eigene Kunstwerke / Objekte

#### c) Ca. 6 Kunstwerke / Objekte für die Erweiterung der Ausstellung auswählen (am besten durch die Schüler\*innen selbst) → siehe Punkt 4.

#### d) Vorschlag zur Vertiefung:

a. Die Schüler\*innen \*innen erstellen Audiodeskriptionen für die eigenen Kunstwerke (z.B. Sprachaufnahmefunktion Smartphone nutzen); bei den Objekten achten die Schüler\*innen \*innen auf gute Erfühlbarkeit;

### 4. Erweiterung der Ausstellung

Präsentation der Schüler\*innen-Arbeiten im Rahmen einer Vernissage als Sondertermin in den Ausstellungsräumen „Inklusion im Blick“

→ für Öffentlichkeitswirksamkeit sorgen

Die unter Punkt 2. genannte Plakat-Aktion „Vielfalt“ kann während der Ausstellungszeit auch mit anderen Besucherinnen und Besuchern durchgeführt werden. Ggf. lässt sich in der Ausstellung eine „Plakat-Ecke“ einrichten, die laufend ergänzt werden kann.

Sollte der Projektteil in der Schule (Punkt 3.) nicht vor Ablauf des Ausstellungszeitraums umgesetzt werden können, kann die Vernissage für die Präsentation der Kunstwerke / Objekte der Schüler\*innen auch in anderem Rahmen erfolgen und im Rückblick auf „Inklusion vor Ort“ verweisen.

### Ergebnis

- Kreative Auseinandersetzung mit dem Thema „Zugewinn durch Vielfalt“ und „Zugewinn durch Inklusion“
- Verinnerlichung der Thematik
- Öffentlichkeitswirksamkeit

### Wie wird das Ergebnis gemessen?/ Nachhaltigkeit

- Die Kunstwerke / Objekte per se
- Reflexiver Austausch im Rahmen des Unterrichts
- Berichterstattung in Printmedien, Sozialen Medien, Schüler\*innen-Zeitung etc.

Das Konzept wurde eingebracht durch das deutsche Bildungsinstitut Johannes Falk



## Material

Vielfalt ist ein Zugewinn für alle! (Was bedeutet „Vielfalt“ für mich?)

### Kunst aufräumen

Urs Wehrli, geb. 1969, ist Linkshänder, Querdenker und gelernter Typograf. Seit 15 Jahren tourt er zusammen mit Nadja Sieger als Komikerduo URSUS & NADESCHKIN in der ganzen Welt.

Ursus Wehrli lebt als Komiker, Kabarettist und freischaffende Künstler in Zürich. Auf die Idee, Kunst aufzuräumen, kam er, als er eines Morgens beim Brötchen holen vom Winteranfang überrascht wurde und an den Ohren fror. (Literatur: Kunst aufräumen, Ursus Wehrli, KEIN & ABER, [www.kunstaufraeumen.ch/de](http://www.kunstaufraeumen.ch/de) und [www.ursusnadeschkin.ch](http://www.ursusnadeschkin.ch))

### Arbeitsauftrag:

- Bildbetrachtungen von Kandinsky „Himmelblau“ und „Roter Flecken II“, welche von Wehrli „aufgeräumt“ wurden.

- Kandinskys Bilder mit den „aufgeräumten“ Bildern vergleichen, evtl. schriftlich festhalten. Was wollte Wehrli mit seinen Bildern aussagen? Austausch im Klassenverband.

- Einzelarbeit:

Bild von Picasso „Femme assise“ in einzelne Teile zerschneiden und nach eigenen Kriterien ordnen, beziehungsweise aufkleben. (Bild von U. Wehrli mit diesem Titel ist den Schülerinnen und Schülern nicht bekannt, kann evtl. zu einem späteren Zeitpunkt mit ihnen betrachtet werden).

Kandinsky „Himmelblau“ 1940



Kandinsky „Himmelblau“ 1940



Kandinskys „Himmelblau“  
aufgeräumt nach Urs Wehrli



Kandinsky „Roter Fleck II“ 1921



Kandinskys „Roten Flecken“  
aufgeräumt nach Urs Wehrli



Picasso  
„Femme assise dans un fauteuil rouge“ 1931



Picasso „Femme assise“  
aufgeräumt nach Ursus Wehrli

# Fragebogen für Selbstevaluation

## Evaluierung „Inklusive Wanderausstellung“

Dieser Evaluationsbogen soll helfen, eine Betrachtung der begleitenden Aktivitäten zu ermöglichen.

Name der Aktivität
Träger
Datum
Ort
Zielgruppe

### 1. Die Aktivität hat dazu beigetragen,...

	Ziele ankreuzen	Umsetzung bewerten <sup>1</sup>				Bemerkung
		++	+	-	--	
1.1	Aufmerksamkeit zu wecken					
1.2	mit verschiedenen Zielgruppen ins Gespräch zu kommen Welchen? (bitte nennen)					
1.3	Diskussionsprozesse anzustoßen <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Zielgruppe</li> <li>• in der eigenen Einrichtung</li> <li>• andere (bitte nennen)</li> </ul>					
1.4	die Kunstebene/ den Kunstbetrieb einzubeziehen.					
1.5	die Bandbreite der Erwachsenenbildung zu erweitern.					
1.6	die Bandbreite der Erwachsenenbildung besser darzustellen.					

<sup>1</sup> Skala: ++ trifft voll und ganz zu, + trifft zu, - trifft kaum zu, -- trifft ganz und gar nicht zu

2. Auf der Ebene der Einrichtung hat die Aktivität dazu beigetragen, dass.....

	Ziele ankreuzen	Umsetzung bewerten <sup>2</sup>				Bemerkung
		++	+	-	--	
2.1	das Thema Inklusion stärker in den Fokus der Einrichtung gerückt wird.					
2.2	die Mitarbeitenden die Unterschiedlichkeit der Bedürfnisse der Lernenden und den damit verbundenen Unterstützungsbedarf besser wahrnehmen.					
2.3	die Mitarbeitenden besser in der Lage sind, auf besondere Anforderungen von Lernenden reagieren zu können, indem sie selbst Hilfs- und/ oder Unterstützungsangebote offerieren bzw. an Personen verweisen können, die den Lernenden weiterhelfen können.					
2.4	die Mitarbeitenden kontinuierlicher an ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten.					
2.5	die Mitarbeitenden über ihre eigenen Erfahrungen mit inklusiven Lehr- und Lernangeboten reflektieren und sich zu anderen Themen der Inklusion austauschen.					
2.6	die Mitarbeitenden die Ergebnisse der Evaluation der Aktivität nutzen werden.					
2.7	eine Abstimmung zwischen den verschiedenen Gruppen der Beschäftigten und Lernenden mit und ohne Beeinträchtigung bzgl. Planung, Gestaltung, Organisation, Durchführung und Evaluation der Bildungsangebote stattfindet.					

<sup>2</sup> Skala: ++ trifft voll und ganz zu, + trifft zu, - trifft kaum zu, -- trifft ganz und gar nicht zu

**Geschäftsstelle LOFT  
Landesorganisation der freien Träger  
in der Erwachsenenbildung e.V.**

Semmelweisstr. 2

99096 Erfurt

Tel. 0361 - 262 52 82

Fax:0361 - 262 52 81

[e.sittig@loft-thueringen.de](mailto:e.sittig@loft-thueringen.de)

[info@loft-thueringen.de](mailto:info@loft-thueringen.de)

[www.loft-thueringen.de](http://www.loft-thueringen.de)

Vereinsregister: Amtsgericht Erfurt VR 2364

